

# Momente

BEITRÄGE ZUR LANDESKUNDE  
VON BADEN-WÜRTTEMBERG



2|2019

Einzelverkaufspreis 7,50 €

Momente  
kennenlernen:  
kostenloses  
Probexemplar  
unter  
[www.staatsanzeiger.de/  
shop](http://www.staatsanzeiger.de/shop)

## Kultur- geschichte im Grünen

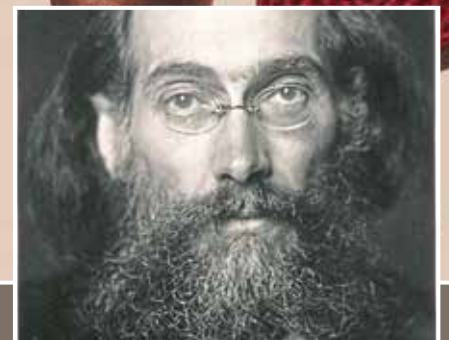
Von Landschaft  
und Landwirtschaft



SCHWARZWALDTOURISMUS –  
Landpartien und Reiselust



HANDSCHRIFTENKAUF – Artusritter  
Wigalois ist zurück



SÄUREFREI – Neue Details  
zum Mord an Gustav Landauer

Titel: Tafel X. aus dem Album Benary des Erfurter Samenhändlers Ernst Benary, 1876. Die Seite „Salat-Rüben oder Bete“ zeigt eine Auswahl mit gelben, roten, schwarzroten, langen, runden und rauhäutigen Sorten.

02



10



24



28



32



**02 AGRARGESCHICHTE**

**Dinkel oder Weizen?**

Wie sich die Landwirtschaft im 19. Jahrhundert zunehmend an ökonomischen Kriterien ausrichtete  
Steffen Kaiser

**06 ARCHÄOBOTANIK**

**Von Häusern und Gärten**

Ein Ausflug ins provinzialrömische Lahr und in die Landbau- und Speisewelt vor 1.900 Jahren  
Bérénice Jayme

**10 RUBRIK: AUF SPURENSUCHE**

**Denkmalschutz für Gartenschätze**

Viele Initiativen sehen historische Gemüsesorten als wichtige Quelle – nicht nur für die Landesgeschichte  
Felicita Wehnert

**14 SORTENGENUSS**

**Lernen durch Genießen**

Ein Gartensaal aus Geislingen mit „Erlebnis.Genuss.Zentrum“ für alte Sorten bereichert künftig das Freilichtmuseum Beuren  
Steffi Cornelius, Brigitte Haug, Annika Schröpfer, Judith Rühle und Theresa van Vugt

**16 OBSTBAUGESCHICHTE**

**Klosterapfel, Grafenkirche, Speckbirne**

Zur Geschichte der Obstbaukultur im Südbadischen  
Werner Konold

**20 RUBRIK: LAND&LEUTE**

**Philipp Adam Ulrich**

(1692 bis 1748)  
Claudia Wieland

**21 Helene von Stein**

(1905 bis 1995)  
Fred Ludwig Sepaintner

**22 MISZELLEN**

**Bunte Vielfalt**

Weitere Objekte und Forschungen rund um das Thema Obst- und Gartenbau im Südwesten

**24 STADTLANDSCHAFT**

**Das Grün der Stadt**

Seit dem Mittelalter ein bedeutender Lebensraum in Konstanz  
Marita Sennekamp

**28 SCHWARZWALDTOURISMUS**

**Landpartien im Nordschwarzwald**

Ein gemeinsames Ausstellungsprojekt von vier Stadtmuseen macht Tourismusgeschichte erlebbar  
Heike Kronenwett, Sandra Eberle, Iris Baumgärtner, Daniela Maier, Doris Henseler und Ferdinand Leikam

**32 HANDSCHRIFTENKAUF**

**Die Rückkehr des Artusritters Wigalois**

Ende 2018 konnte die Handschrift aus der Donaueschinger Hofbibliothek für die Badische Landesbibliothek erworben werden  
Julia von Hiller

**36 RUBRIK: SÄUREFREI**

**Neue Details zum Mord an Gustav Landauer**

Im Generallandesarchiv Karlsruhe kamen Gerichtsakten zu dem 100 Jahre alten Fall ans Tageslicht  
Rainer Brüning

**40 RUBRIK: MUSEUMSLAND**

**Ein Preis bringt vieles in Bewegung**

Die Auswirkungen des Lotto-Museumspreises in den prämierten Museen  
Dorothee Lang-Mandel und Jan Merk

**SERVICE**

42 BUCHTIPPS

44 AUSSTELLUNGEN & AKTUELLES

48 AUSFLUG IN DIE GESCHICHTE

49 IMPRESSUM

**49 VERLOSUNG**

**Gewinnen Sie ein Buch samt Museumseintritt**

Zusammen mit dem Belser Verlag und den Freilichtmuseen verlosen wir Sortengeschichte zum Lesen und Anfassen



**Ins Grüne ...**

... geht es mit dieser Ausgabe! Dass die Themen oberflächlich an einschlägige landlustige Magazine erinnern, sollte niemanden abschrecken. Die Beschäftigung mit der Kulturgeschichte von Landwirtschaft und Gartenbau (die dann doch oft eine Wirtschaftsgeschichte ist) lohnt sich auf jeden Fall. Zeitlich und thematisch reichen die Artikel von der Römerzeit bis heute, betrachten die Geschichte einzelner Gemüsesorten oder machen die Mechanismen deutlich, die zur Eingrenzung der Sortenvielfalt geführt haben. Der Blick auf die Geschichte des Obstanbaus zeigt, dass Streuobstwiesen ein Produkt des Nützlichkeitsdenkens der Aufklärungszeit im 18. Jahrhundert sind. Vorteil dieses Schwerpunktthemas: Fast alle Beiträge regen zu Ausflügen und Besichtigungen an!

Ihre Redakteurin  
**Meike Habicht**

# Ein Preis bringt vieles in Bewegung

Die Rubrik **Museumsland** berichtet in Zusammenarbeit mit dem Museumsverband Baden-Württemberg e.V. regelmäßig über die Arbeit der Museumsleute im Südwesten – diesmal über die positiven Folgen des Lotto-Museumspreises bei den ausgezeichneten Museen.

Was passiert, wenn der Lotto-Museumspreis übergeben ist, die Gäste gegangen sind und der Museumsalltag wieder einkehrt? Wir haben bei den bisherigen Preisträgerinnen und Preisträgern nachgefragt. 2019 geht der Museumspreis, den die Staatliche Toto-Lotto GmbH und der Museumsverband Baden-Württemberg gemeinsam vergeben, in die fünfte Runde. Diese Auszeichnung für nichtstaatliche Museen hat inzwischen vieles angestoßen, manches ermöglicht oder einiges zur Vollendung gebracht.

Zum Beispiel in Ravensburg – mit überwältigendem Erfolg, wie sich Laura Pölloth, die Betriebsleiterin des kommunal

getragenen Museums im Humpis-Quartier, erinnert. Das Preisgeld in Höhe von 20.000 Euro sollte für die aufwendige, schon länger gewünschte Ergänzung der Dauerausstellung um das Kabinett „Hexenwahn in Ravensburg“ verwendet werden. Auch eine dazugehörige große Sonderausstellung sollte möglichst viele Besucher über die große Bedeutung des Themas informieren. Denn in Ravensburg fand eine der frühesten großen Verfolgungen von Frauen als Hexen statt. Gesagt, getan: Im Mai 2017 eröffneten beide Ausstellungen. Die insgesamt sehr positive Resonanz sieht Laura Pölloth ebenso wie die Auszeichnung mit dem ersten Lotto-Museumspreis im Jahr 2015 als „große Wertschätzung und An-

erkennung für die harte Arbeit, die in die Konzeption des Museums, der Ausstellungen und in den Umbau des Quartiers geflossen ist.“ Und der Preis wirke nach.

Der Lotto-Museumspreis rückt kommunale oder von Vereinen getragene Museen ins Rampenlicht – mit ihren nachhaltigen guten Projekten, mit ihrer Verankerung vor Ort und dem großen freiwilligen Engagement als Beitrag fürs Gemeinwesen. Für all das steht auch das Jüdische Museum Gailingen. Museumsleiter Joachim Klose freute sich 2018 nicht nur über den eXtra-Preis in Höhe von 5.000 Euro, sondern über „eine sehr schöne, ja wunderbare Bestätigung unseres Museums über die Region hinaus“. Bei den jüdischen Museen im Land, in der Politik, bei den Nachkommen von Gailinger Juden und vor Ort wird die Freude geteilt. Der öffentlichen Berichterstattung im Rahmen der Preisverleihung schreibt Klose einen Besucherzuwachs von 10 Prozent im vergangenen Jahr zu. Das Preisgeld hilft hier, Dokumente und Fotos sachgerecht zu archivieren oder zu digitalisieren. Darüber hinaus wird Geld für die Erweiterung des Museums zurückgelegt.

Museen bewahren das kulturelle Erbe einer Stadt oder Landschaft oder eines spezifischen Sammelgebietes. Im Flächenland Baden-Württemberg leisten sie aber auch einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Attraktivität eher ländlich geprägter Gegenden. „Es ist großartig und



Mit dem Preisgeld konnten in Sindelfingen Fahrdienst und Kunstvermittlung für Menschen in Pflegeheimen verwirklicht werden, in Ravensburg eine Ausstellungseinheit zur Hexenverfolgung.

viel zu wenig bekannt, was die Vielzahl der Museen im Land bietet“, ist sich der Geschäftsführer von Lotto Baden-Württemberg, Georg Wacker, sicher. Für den Museumsverband ist der Preis auch ein wichtiger Baustein im Qualitätsbewusstsein und Qualitätsmanagement – der Preis ist ein Ansporn, gute Beispiele kennenzulernen und gute Ideen vor Ort umzusetzen.

Das bestätigt der Blick nach Sindelfingen. Im Dezember 2017 erhielt das SCHAUWERK den Lotto-Museumspreis vor allem für die vorbildliche Vermittlungsarbeit mit Führungen für betagte, behinderte und demente Besucher. Hier wird Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben großgeschrieben. In diesem Sinn wurde auch das Preisgeld eingesetzt: Menschen aus Senioren- oder Pflegeheimen und Behinderteneinrichtungen in einem Umkreis von rund 30 Kilometern können nun kostenfrei ins Kunstmuseum fahren, wo es kostenlose Führungen gibt. Ein Gesamtpaket, das gut angenommen wird.

Manchmal hilft das Preisgeld auch, eine Finanzierungslücke für Verbesserungen zu schließen, die schon längst überfällig waren. Das Polizeimuseum Stuttgart konnte ein anspruchsvolles Museumsbuch realisieren. Und für das DDR-Museum Pforzheim war der eXtra-Preis im Jahr 2017 wie ein Sechser im Lotto: Zwei renovierte Räume und besondere Lichtkörper für Wechselausstellungen machen den Besuch noch lohnenswerter. „Das Geld ist gut angelegt!“, schreibt Birgit Kipfer, die Vorsitzende der „Stiftung Lernort Demokratie – Das DDR-Museum Pforzheim“ und kündigt die dritte Sonderausstellung an.

Alle nichtstaatlichen Museen in Baden-Württemberg, ob vereinsetragenen, privat oder kommunal, regional oder thematisch orientiert, können sich um den Lotto-Museumspreis bewerben. Die Ausschreibung 2019 erfolgt im Frühjahr, mehr dazu unter [www.lotto-bw.de](http://www.lotto-bw.de) oder [www.museumsverband-bw.de](http://www.museumsverband-bw.de).

Dorothee Lang-Mandel leitet die Unternehmenskommunikation bei Lotto Baden-Württemberg, Jan Merk ist Kulturdezernent in Müllheim/Baden und Präsident des Museumsverbandes Baden-Württemberg.

## NEUES AUS DER MUSEUMSSZENE BADEN-WÜRTTEMBERGS

### Neue App Netmuseum online

Netmuseum, den digitalen Museumsführer für Baden-Württemberg, gibt es jetzt auch als App. Mit ihr lassen sich aktuelle Veranstaltungen, Preise und Öffnungszeiten aller Museen im Land per Smartphone oder Tablet abfragen. Es lässt sich gezielt nach Ausstellungen, Museen und Orten suchen. Dabei kann die Suche auf ein Themengebiet, einen Ort oder eine Region beschränkt werden. Die Suchergebnisse können dann aus einer Liste oder auf GoogleMaps ausgewählt werden. Anhand dieser Suchanfragen lassen sich auch Favoriten anlegen, die mit Freunden oder der Familie geteilt werden können.

[www.netmuseum.de](http://www.netmuseum.de)

### Digitaler Wandel in ländlichen Museen

Mit jeweils 40.000 Euro werden aktuell vier nicht-staatliche Museen im ländlichen Raum gefördert: das Hans-Thoma-Kunstmuseum in Bernau, das Museum Haus Löwenberg Gengenbach, das Franziskanermuseum Villingen-Schwenningen und das Erwin Hymer Museum in Bad Waldsee. Das Geld fließt in ein achtmonatiges Coaching, das die MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg durchführt. Dabei erarbeitet jedes Museum ein strategisch passgenaues Projekt, das den Schwerpunkt auf den digitalen Wandel und die Vermittlungsarbeit legt. Neue Partizipationsmöglichkeiten sollen geschaffen, Bildungsinhalte neu vermittelt und die Kommunikation mit den Besuchergruppen neu gedacht werden. Aufgelegt hat dieses Sonderprogramm das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Rahmen des Innovationsfonds Kunst.

### Brotmuseum wird zum Museum Brot und Kunst

Nach mehrmonatigem Umbau eröffnet das Museum der Brotkultur in Ulm am 26. Mai 2019 unter neuem Namen: Als „Museum Brot und Kunst“ widmet es sich weiterhin dem Brot als wichtigstem Grundnahrungsmittel. Ins Zentrum rückt die Kunst, das Herzstück der Sammlung, mit Werken aus dem 15. bis 21. Jahrhundert. Weiterhin werden am Brot auch kulturelle und politische Zusammenhänge verdeutlicht: Als „Forum Welternährung“ sucht das neue Museum Brot und Kunst den Dialog über Konsum und Ressourcenverbrauch, über Welthandel und die Zukunft unserer Ernährung.

[www.museumbrotundkunst.de](http://www.museumbrotundkunst.de)



Über die Verleihung des Museumspreises 2018 an das Pfahlbaumuseum Unteruhldingen freuen sich Museumsvertreter, Jurymitglieder und Lotto Baden-Württemberg.